

22/150-151

damit er dem [savoyischen] Hofe berichte, [wie es um den Aufbruch stehe], sei ihm bekannt. Was er diesem aber geantwortet, davon habe er keine Kenntnis. Er seinerseits habe dem Ambassadoren mitgeteilt, dass der Sold¹ mindestens 21 Pfund betragen müsse. Ein gleiches habe er auch an den [Senatspräsidenten Guillaume-François Carron], Marquis de Saint-Thomas, geschrieben. Landammann [Wolfgang] Wirz, den er deswegen um seine Meinung angegangen, habe ihm ebenfalls beigepflichtet.

"Neüwes haben wir gar nichts undt ist kein bricht nit eingelangt, dass Ormea für über, dan der herzog [Karl Emanuel II.] vill Volkhs auf den bainen hatt."

Dem Landvogt [in den Freien Aemtern, Martin] Kloter, möge er zureden, damit "des Lux Suters auffahll, wie alhier bestellt, verpleiben Zuo lassen".²

1) vgl. EA VI 1, 855/56 a

2) vgl. ebenda 1348 Art. 84

Original, mit Siegel
AH 22, 274-275 - Blatt 275^r leer

151

1645 Februar 28., Luzern

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Pfyffer verdankt Zurlaubens Schreiben und teilt mit, dass man sich in Rom ob des ewigen Hinausschiebens der Gesandtschaft [der kath. Orte] zum Papst [Innozenz X.] sehr befremdet zeige. Der "Gran maistre d'Hostel" habe sich erkundigt, ob sich die Gesandten nicht endlich auf den Weg machen würden, wolle er ihnen doch ein schönes Palais in der Nähe des päpstlichen Hofes reservieren. Damit es in dieser Angelegenheit endlich vorangehe, möge er - gleich wie ihm dies auch der Landammann [von Obwalden, Marquard] Imfeld, zu tun versprochen habe - bei Luzern vorstel-

lig werden. Wie er erfahren, sollten ihre Gesandten vom Papst herzlich empfangen werden.

Schultheiss [Jost] Fleckenstein halte sich nicht in der Stadt auf.

Das Schreiben von Schultheiss [Jost] Bircher an den franz. Ambassadoren [Jacques Le Fèvre de Caumartin], dessen Inhalt er kenne, habe nun eine Beantwortung erfahren. Dem Vernehmen nach sollen nunmehr die seit 1636 obschwebenden Ausstände [wegen der Fremden Dienste] beglichen werden. Man werde ja sehen!

Sonst wisse er nichts Gescheites zu berichten. In acht Tagen, wenn ihm die Fastnacht aus dem Kopfe sei, hoffe er, ihm wieder mehr mitteilen zu können.

Oberst [Franz Peter] König [von Mohr?] sei in Mailand, "pour estre Colonel". Doch wolle man dort nichts von ihm wissen. Sollte das Gerücht zutreffen, so wäre es eine Beleidigung für sie alle.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 22, 276-277 - Blatt 277^r leer

152

1744 Februar 18., Zug

A

BRIEF VON [BEAT JAKOB ANTON] ZURLAUBEN AN GARDELEUTNANT [BEAT FIDEL] ZURLAUBEN, RUE NEUVE DE LUXEMBOURG PRES DE RUE SAINT-HONORE, PARIS

Der Ueberbringer dieses Briefes, der junge Gerold [Kreith], ein Sohn Werners, Obervogt des Gotteshauses Rheinau, der Jura studiert und sich einige Monate der franz. Sprache und anderer "Exercitis" wegen in Lyon aufgehalten habe, möchte alle "Merckwürdigkeiten" sowohl von Paris als auch von Versailles kennenlernen. Dessen Vater habe ihn daher inständig gebeten, seinen Sohn bei ihm, Beat Fidel, und dem Gardeoberst [Beat Franz Plazidus Zurlauben] zu empfehlen, damit dieser durch ihre Vermitt-